

Lage auf den Kämmen und der Erosion kommt es oft zum Ausschwemmen der feinkörnigen Sandfraktion aus den Schottern. Das Ausschwemmen der Sande und Schotter verursacht, daß die sehr flachen und monoklinalen Abhänge von einer geringmächtigen und unzusammenhängenden Schotterlage oder aber nur von Schotterbestreuung bedeckt sind und die Pelitaufschlüsse nur unvollkommen aufgeschlossen sind.

## **Bericht 1995 über geologische Aufnahmen im Tertiär der Neogenen Vortiefe und der Waschbergzone auf Blatt 23 Hadres**

ZDENĚK STRÁNIK  
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die diesjährige Kartierungstätigkeit erfolgte im südöstlichen Gebiet des Kartenblattes Hadres in der Umgebung von Merkersdorf. Das Gebiet ist morphologisch nur schwach gegliedert. Trotzdem sind die Aufschlußverhältnisse mit Ausnahme des Raumes nordöstlich von Merkersdorf, zwischen den Straßen Merkersdorf – Ernstbrunn und Ernstbrunn – Hollabrunn, relativ gut. Die lithologische Entwicklung der Sedimente ist aber nur in den seltenen künstlichen Aufschlüssen zu beobachten. Die in diesem vorläufigen Bericht vorliegenden Ergebnisse stimmen gut mit denen von R. GRILL überein, der dieses Gebiet zuletzt (1961) aufgenommen hat.

### **Neogene Vortiefe**

Diese ist im kartierten Raum durch untermiozäne (Karpatum) Sedimente erfüllt. Mikropaläontologische Bestimmungen und petrographische Auswertungen der gesammelten Proben sind noch nicht beendet.

Karpatum (Laer Serie) repräsentiert die ältesten, an der Oberfläche zu Tage tretenden Sedimente, die nur in der westlichen Hälfte des kartierten Gebietes verbreitet sind. Sie bestehen hauptsächlich aus grüngrauen, sandigen, geschichteten Tonmergeln („Schlier“) mit Laminen und dünnen Lagen von feinkörnigem, glimmerigem, kalkigem, hellgrauem Sand bis Silt. Selten konnten Mollusken beobachtet werden.

Über die Sedimente der Vortiefe ist die Waschbergzone von Südosten her überschoben. Die Überschiebungslinie ist an der Oberfläche in Richtung SW–NE von der südwestlichen Ecke des Teilblattes bis zur Mitte der Ortschaft Merkersdorf (östlich der Kirche Kote 255) und weiter bis zum nordöstlichen Ortsbereich recht gut verfolgbar. Im NE des kartierten Gebietes ist ihr Verlauf durch postorogene Sedimente des Pannonium verhüllt.

### **Waschbergzone**

Die ältesten Sedimente der Waschbergzone sind durch Michelstettener Schichten vertreten. Es handelt sich um eine ausschließlich pelitische Folge von hellgrauem und ockerbraunem Mergel, die zahlreiche Dolomit-

konkretionen enthält. Das Hangende der Michelstettener Schichten bildet eine rhythmische Wechsellagerung von gelbgrauen, hellglimmerreichen, feinkörnigen, kalkigen Sanden bis Sandsteinen und hellgrauen, siltigen, geschichteten Tonen. Diese bis einige hundert Meter mächtige Schichtenfolge ist durch limonitische Konkretionen charakterisiert. GRILL (1962) hat sie als Eisenschüssige Tone und Sande bezeichnet und als vermutlich Unterhelvet (Ottningium) eingestuft. Der Übergang von Michelstettener Schichten in diese oben erwähnte hangende Folge ist durch graue, geschichtete Tone mit Laminen von limonitisertem Silt vertreten. Sie sind in einem 50 m breiten, E–W streichenden Streifen gut auskartierbar. Besonders gute Aufschlüsse befinden sich in einem künstlichen Einschnitt an der südwestlichen Böschung des Sandberges, ca. 400 m südöstlich vom Gipfel (Sandberg Kote 305).

### **Postorogene Sedimente**

Diese sind durch den Hollabrunner Schotter des Pannonium vertreten. In einer zusammenhängenden Bedeckung sind sie im Gebiet über 300 m–310 m SH verbreitet. Der Hollabrunner Schotter wird durch eine Wechsellagerung von Grobkies, Sand und Ton charakterisiert. Die gelbgrauen, fein- bis grobkörnigen Sande gehen oft in Kiese über. Im Geröllmaterial überwiegen vollständig gerundete Quarzgerölle. Die grüngrauen und braungrauen Tone treten gegenüber den Sanden und Kiesen zurück. Auf Grund von Denudationsresten und Geröllstreu auf der Oberfläche der älteren Tertiärsedimente, oft unter der Lößbedeckung, ist es sehr wahrscheinlich, daß der Hollabrunner Schotter vor der postpannonen Erosion viel weiter verbreitet war.

### **Quartärablagerungen**

Diese sind durch gelbbraune, äolische Sedimente und ockerbraunen Löß, stellenweise mit Kalkkonkretionen, vertreten. Mächtige Lößbedeckung von über 2 m kommt an windgeschützten, östlichen Hängen vor.

Fluviatile Lehme, Tone und Sande füllen Tallagen der Wasserläufe, insbesondere des Göllersbaches und Senningbaches. Größere Bachsedimente (Terrassenschotter?) wurden nur ausnahmsweise auf der rechten Seite des Senningbaches, ca. 800 m NNW der Kirche von Merkersdorf beobachtet.

Deluvio-fluviatile, sandige und tonige Lehme füllen seichte, vom Wasser nur periodisch durchströmte Senken aus.

Kleine Schwemmkegel sind manchmal am Ausgang von Nebentälern größerer Gräben entwickelt. Seltene Rutschungen wurden hauptsächlich an den Hangfüßen, die durch pelitische Sedimente (Laer Serie, Eisenschüssige Tone und Sande) gebildet sind, beobachtet.

### **Korrelation**

Die Michelstettener Schichten sind mit den Boudky Mergeln und die Eisenschüssigen Tone und Sande mit der Krepice Schichtenfolge der Pausramer Einheit in Süd-mähren lithologisch und aufgrund der Position am Außenrand der Waschbergzone zu vergleichen.

